

Bar mit Aussicht

besser als ohne Aus-
 and, den man in Wien
 sam wahrzunehmen
 vor einer kollektiven
 unterliegen scheint.
 einem neuen Hoch-
 zie eingebaut wird,
 n. Die oberen Stock-
 en großen Glasschei-
 standssitzungen oder
 alten. In keinem der
 chhäuser kann man
 n, dass das Ringtur-
 mht gastronomisch ge-
 grotesk, Millennium
 ower, Twin Tower –
 r-Gastro am Boden.
 nd dem Hochhaus in
 e, wo es schon was
 i reden. Das sind der-
 enkratzerbars:

o toll sein. 18. Stock,
 sign, grandioser Blick
 eider ist hier alles irr-
 ert, Zugang zur Bar
 1 Reservierung und
 sam.

l, Tel. 906 16-0,
 www.softel.com

nell guter Blick über
 traße, hier ist auch
 e Stock ein Erlebnis.
 eider ist hier alles irr-
 ert, Zugang zur Bar
 1 Reservierung und
 sam.

teffl, Tel. 513 17 12-0,
 8–2 Uhr, www.skybox.at

die Do-&Co-Bar, jetzt
 Do-&Co-Hotels, was
 r Gesichtskontrollen
 Man blickt trotzdem
 Stephans- und Stock-
 Drinks sehr okay.
 o & Co, Tel. 535 39 69,
 doco.com

1 Stockwerken über
 her die höchste Bar
 chönwetter sogar mit
 teil: Man sieht Favol-
 lling, die Anreise ist

7, Tel. 607 65 00-0,
 www.das-turm.at

hemalige Himmelsstu-
 r ordentlich aufgemö-
 Restaurant, aber auch
 nbar. Um den Ausblick
 uss man sich halt aus-
 aber es lohnt sich.
 514 80-417,
 8–22.30 Uhr,
 com



Florian Holzer
 beschreibt seit
 1988 jede Woche
 ein neues Lokal

Gelungene
 Bar des neuen
 25hours Hotels:
 Na, wenn das da
 links nicht die
 Sommerterrasse
 2011 wird

Auf den Köpfen der Studenten

Ein Studentenheim wird zum Designhotel – und die Dach-Lounge gibt's schon

LOKALKRITIK:
 FLORIAN HOLZER

So hässlich das Studentenheim
 der Akademikerhilfe am An-
 fang der Lerchenfelder Straße
 auch war, wirklich aufgefallen ist es
 niemandem. Beziehungsweise hatte
 man sich an den fünfstöckigen Plat-
 tenbau aus den späten 1970ern ein-
 fach irgendwie gewöhnt.

Das hat sich mit dem dreistöcki-
 gen Blauglaskubus, der da jetzt drauf-
 gesetzt wurde und durch die getönten
 Scheiben schemenhaft doch recht lu-
 xuriöse Raumgestaltung erkennen
 lässt, aber drastisch geändert. Und
 man denkt sich, oho, der Student, zu-
 erst Audimax besetzen und dann zum
 Relaxen ins Viersterneheim, um den
 Schlaf der sozialen Gerechtigkeit zu
 schlafen? Natürlich nicht. Vielmehr
 wurde das Wohnheim verkauft. Es
 wird fortan eine Filiale der Hambur-
 ger Designhotellkette 25hours sein,
 bis Ende des Sommersemesters erst
 einmal nur in den drei aufgesetzten
 Etagen, ab Herbst 2012, nach einem
 Komplettumbau, dann gänzlich.

Die Lounge/Bar ist jedenfalls
 schon einmal fertig, und nicht nur
 das, nachdem die Hotelgäste gegen
 17 Uhr mit dem Frühstück fertig sein
 sollten, auch öffentlich zugänglich.
 Was jetzt an und für sich noch nicht so
 der ganz große Hammer wäre, denn

der niedere Raum ist zwar äußerst be-
 müht gestaltet, mit altem Sportgerät
 (Barren, Medizinball, Fahrrad und
 was man in einschlägigen Einrich-
 tungshäusern mit Schöner-Wohnen-
 Appeal halt sonst noch so vorfindet),
 nachgebauten klassischen Ledersofas,
 Leselampen und Couchtischchen
 im 50er-Stil auf „lässige Gemütlich-
 keit“ getrimmt, verursacht aber noch
 kein Herzflattern.

Die Terrasse tut das hingegen
 schon. Okay, die Möbel dafür sind
 noch nicht geliefert (werden es aber
 dem Vernehmen nach bald), weshalb
 man seinen Drink hier halt noch im
 Stehen nehmen muss. Ist aber auch
 egal, denn der Blick auf Rathaus, Par-

lament, Justizpalast und Museen ist
 absolut grandios. Dass das hier die
 heißeste Terrasse des Sommers 2011
 wird, dürfte jedenfalls schon besiegelt
 sein.

Umso trauriger, dass die gastron-
 omische Software nicht ein klein we-
 nig spezieller ist. Gut, es ist eine Ho-
 telkettenbar, und Hotelkettenbars
 haben es nun einmal an sich, einem
 Standard entsprechen zu wollen und
 nicht durch Individualität zu glänzen.
 Aber immerhin steht da ein Mann
 hinter der Theke, der schon in der Bar
 Italia zugange war, und dort werden
 schließlich seit geraumer Zeit die mit-
 unter besten Cocktails der Stadt gem-
 ixrt. Das Biersortiment ist leider völ-
 lig banal, als Zugeständnis an den
 Standort nahm man Starobrno aus
 dem Katalog der Brau-Union ... Wa-
 rum gibt's hier kein Astra, bitte? Mit
 Fritz Kola gibt's zumindest eine alko-
 holfreie Reminiszenz an Hamburg.

Schon klar, die Location ist so
 stark, dass es zusätzlicher Anrei-
 ze hier nicht bedarf. Andererseits:
 Schwer wäre es ja auch nicht, und
 über ein bisschen lässiges Finger-
 food würde sicher nicht nur ich mich
 wahnsinnig freuen.

Resümee:

Ein neues Hotel mit einer neuen Bar
 in einem neuen Oberstock mit der
 neuen, geilsten Terrasse der Stadt.

